Böckstiegel Stadt Werther

… zum Leben und Genießen

Der Wertherplan

Haushaltsplanentwurf für das Jahr 2027



Zusammenhalt • solides Haushalten • Zukunftsinvestition

Werther, den 15. Oktober 2026, vle

Haushaltsrede anlässlich der Einbringung des Haushaltsplanes der Stadt Werther (Westf.) und der Wirtschaftspläne für das Jahr 2027 in der Ratssitzung des Rates der Stadt Werther (Westf.) am 15. Oktober 2026 durch Bürgermeister Veith Lemmen.

- Es gilt das gesprochene Wort –

Stabil in unsteten Zeiten dank Wertherplan – Unser Zusammenhalt und unsere gemeinsamen Erfolge sind das stabile Fundament für Haushalt und Investitionen.

Liebe Ratsmitglieder,

liebe Gäste,

liebe Pressevertreterinnen und Pressevertreter,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

liebe Wertheranerinnen und Wertheraner,

diese Rede konnte ich erst heute fertig schreiben, da in den letzten Tagen immer was dazwischen kam, zuletzt der Großbrand, bei dem 111 Feuerwehrleute von **allen drei Löschzügen aus Werther**, aus Halle, Steinhagen und Borgholzhausen im Einsatz waren. Ich möchte mich ganz herzlich bedanken für Euren tollen Einsatz und für die große Solidarität der Freiwilligen Feuerwehr in Werther und darüber hinaus. Ich bin froh und dankbar, dass in dieser unübersichtlichen und gefährlichen Lage in den Hallen niemand zu Schaden gekommen ist. Und ich könnte beklagen, dass ich die Rede erst heute kurz vor der Sitzung fertigstellen konnte, aber es erfüllt mich mit Dankbarkeit. Dankbarkeit, dass all die Feuerwehrleute nach einem langen, harten Tag Arbeit, Care-Arbeit und Co. abends dann noch ehrenamtlich, solidarisch ausrücken und dabei ihr Leben riskieren und andere retten und schützen. **Danke für Euren Einsatz für Werther!**

Zum Haushalt: Wir haben jedes noch so kleine Steinchen umgedreht, jeden Cent unter die Lupe genommen. Wir haben gerechnet, wir haben gespart, wie die Weltmeister. Wir haben gebangt, wir haben die seriöse und gute Arbeit der letzten Jahre fortgesetzt und wir hatten die soliden Zahlen der letzten Jahre als Grundlage wirklich nötig.

So ist es uns gelungen einen Haushalt aufzustellen, der nicht in die Haushaltssicherung geht, **der sogar ohne merkliche Steuererhöhungen** (Grundsteuer B steigt um 5 Punkte und Gewerbesteuer um 3 Punkte, so wie im GFG als Hebesatz vorgeschlagen) **auskommt**. Und ich sage es Ihnen und Euch ganz offen und ehrlich: Der Kämmerer und sein Team, denen ich dafür sehr dankbar bin, haben gemeinsam mit allen Produktverantwortlichen und Beschäftigten gezirkelt und gezittert, wie seit ganz vielen Jahren nicht mehr. **Deshalb gilt mein Dank heute Rainer Demoliner, seinem Team und den lieben Kolleginnen und Kollegen, danke Euch**!

Ich stehe hier also heute vor Euch und bitte Euch als diejenigen, die ihr alle das Beste für die Stadt wollt: Schaut Euch den Haushalt in den nächsten Wochen an, lasst diese Rede und das Zahlenwerk sacken, stellt dem Kämmerer und mir intensiv alle Fragen und dann überlegt Euch, ob ihr diesem Haushalt zustimmen könnt. Ich weiß, niemand wird dies tun können und dabei in allen Punkten voll überzeugt sein. Jede und jeder von Euch wird etwas finden, dass fehlt oder besser werden sollte, das geht übrigens auch allen hier vorne so, allen in der Stadtverwaltung und dem Kämmerer und mir ebenfalls. Aber ich bitte Euch genau hinzuschauen und dann zu erkennen, wir tun, was wir können und wir brauchen diesen Haushalt und **daher werbe ich heute und in den nächsten Wochen für Eure Zustimmung zu diesem Zahlenwerk**.

Die Kommunen in NRW stehen vor dem Abgrund

Die Wurzel allen Übels für unsere Haushaltslage, für die Haushaltslage aller Kommunen in NRW und übrigens auch für die zunehmende Unzufriedenheit im Land, liegt in der gravierenden und strukturellen Unterfinanzierung der Kommunen. Daher will und muss ich diesen Teil an den Anfang stellen und noch stärker machen, als bisher. **Ich muss dringend appellieren uns nach vielen Jahren der Unterfinanzierung endlich die Luft zum Atmen und Planbarkeit zu**

geben. Mit „uns" meine ich auch Werther, aber schaut man sich um, geht es allen Kommunen so und die Lage dort ist meistens noch deutlich dramatischer.

Lasst das hier bitte wirken: Die Finanzkrise der Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen hat sich drastisch weiter verschärft. Ein struktureller Haushaltsausgleich ist landesweit zur absoluten Ausnahme geworden. Nach den Ergebnissen einer aktuellen Haushaltsumfrage des Städtetages NRW und des Städte- und Gemeindebundes schaffen es im Jahr 2026 nur noch sieben, ich wiederhole, **sieben von 396 Kommunen**, ihre laufenden Ausgaben vollständig aus ihren Erträgen zu decken.

Ähnlich dramatisch sieht es bezüglich Haushaltssicherungskonzepten aus, belegt die gleiche Erhebung. Zur Erinnerung: Die Haushaltssicherung führt dazu, dass die Kommunen Steuern teilweise drastisch erhöhen müssen und freiwillige Leistungen, wie Schwimmbäder, Bibliotheken, Ehrenamtsunterstützungen, freiwilliger ÖPNV und so weiter, eingestellt werden müssen. Während 2023 schon 42 Kommunen in der Haushaltssicherung steckten, **könnten es 2027 schon 163 und 2029 bereits 219 der 396 Kommunen sein**. Die Kommunen weiter bluten zu lassen, das ist eine Bankrotterklärung des Landes NRW und eine Absage an die Bindungskräfte der lokalen Demokratie und an das vielfältige Engagement der Menschen vor Ort.

Neben dem, dass die Kommunalministerin dazu gesagt hat, die Kommunen könnten ja mal sparen lernen – man fühlt sich in der Art des Zynismus fast an das der Marie Antoinette fälschlich zugeschriebene Zitat „Wenn sie kein Brot haben, sollen sie doch Kuchen essen" erinnert – wird bei denjenigen von Ihnen und Euch, die sich mit der Materie näher befassen, vielleicht noch die Anhebung des Verbundsatzes im Kopf sein.

Dies fordere ich hier in meiner Haushaltsrede auch schon seit Jahren und die Landesregierung hebt den Verbundsatz nun von 23 auf 23,5 Prozent an. Ein erster richtiger Schritt, danke. Aber wenn ich die Ehre habe den Startschuss beim Böckstiegellauf zu geben, dann bleibt da niemand nach einem Schritt stehen und fängt an seine Leistung zu feiern. Sondern dann folgen ganz viele weitere Schritte dieser wunderbaren Läuferinnen und Läufer hin zu einem Ziel und tollen Erfolg. Oder anders: Der Städte- und

Gemeindebund, unser Spitzenverband und darin auch wir als Stadt Werther, fordern die langfristige **Anhebung des Verbundsatzes auf 28 Prozent**. Und auch, wenn das nur eine Perspektive ist, die aktuelle Erhöhung ist viel zu wenig und maximal ein Tropfen auf den heißen Stein.

Für Werther für das Jahr 2027 übrigens noch nicht einmal das, das mussten wir verbittert, zwischendurch fast verzweifelt feststellen. Da wir bspw. auch Schlüsselzuweisungen verlieren hält **das Gemeindefinanzierungsgesetz 2027 der Landesregierung Nordrhein-Westfalen sage und schreibe 719.655 Euro weniger für Werther bereit**, als das GFG 2026. Deutlich: Wir müssen 720T Euro mehr im eigenen Haushalt einsparen im nächsten Jahr.

Liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter für die Stadt Werther hier im Stadtrat und in der Verwaltung: Während wir hier teilweise über 1000 Euro – richtigerweise – diskutieren und versuchen zu sparen, wo es geht, ruft uns die Kommunalministerin zu, wir sollten doch mal endlich lernen zu sparen und das Land gibt uns über 700.000 Euro weniger. Herzlichen Dank, das ist wenig Rat und sind viele Schläge in Richtung der Kommunen!

Und was dem Fass den Boden wirklich ausschlägt, sind die historisch klebrigsten Finger, welche das Land NRW wohl je gesehen hat. Der Bund legt ein Sondervermögen von 500 Milliarden Euro auf, dringend benötigte Investitionen und aus meiner Sicht noch zu wenig. Davon werden – auch durch den intensiven Einsatz aus OWL und Werther heraus – den Ländern und Kommunen 100 Milliarden zur Verfügung gestellt. Wir und alle Spitzenverbände fordern einen Fair-Share, nämlich, dass das Land zwischen NRW und den Kommunen gemäß der Investitionen, die tatsächlich in den letzten Jahren getätigt wurden und werden, aufgeteilt wird. Das lehnt die Landesregierung ab, ohne darüber überhaupt mal mit den Spitzenverbänden zu sprechen und verteilt stattdessen die Bundesmilliarden als „NRW-Plan" gelabelt im Land und vor allem im eigenen Haushalt und ersetzt damit eigene Gelder und Fördermittel. Bis heute haben Menschen und Politik in NRW keine Klarheit darüber, keine Transparenz, wie das Geld wo verteilt wird und wie viel überhaupt verteilt wird. Und was an die Kommunen gegeben wird, steht aber fest und geschieht mit einer neuen Form von Bürokratie, statt endlich mal Bürokratie abzubauen. Das ist Wasser predigen und Wein saufen.

Eins ist vollkommen klar: **Hätten wir das Geld zwischen Land und Kommunen fair aufgeteilt, dann würde Werther noch 2,1 Mio. Euro bekommen. Das ist der Betrag, um den wir geprellt wurden**. Das ist der Betrag, weshalb wir hier, wenn die Schulen, deren Träger wir nicht sind, uns fragen, wenn die Sportvereine für ihre Anlagen fragen, wenn die Vereine fragen, weshalb wir jeden Euro irgendwie umdrehen und bei allem guten Willen bei weitem nicht alle Wünsche erfüllen können. Weil man uns 2,1 Mio. Euro vorenthält, mit denen wir hier investieren könnten. Man stelle sich vor, welche Bedarfe man mit über 2 Mio. Euro noch erfüllen könnte.

Leider bin ich noch nicht fertig. Die Altschuldenregelung von Land und Bund hilft uns gar nicht, weil wir immer solide gehaushaltet haben und nicht den schwierigen Strukturwandel haben, wie einige andere Städte. Aber auch für diejenigen Kommunen, die das Geld dringend bräuchten, ist es nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Und wir werden die Befürchtung nicht los, dass das Geld für die Altschuldenregelung an anderer Stelle wieder eingespart wird, wo wir das Geld sonst bekämen und bräuchten.

Eine weitere wichtige Sache habe ich noch: Warum werden die Anteile der Kommunen an der Einkommens- und Umsatzsteuer nicht endlich angehoben? Das wäre echtes und wichtiges Geld, was uns vor allem im sehr angespannten laufenden Geschäft helfen würde. Aber statt das zu tun, bekommen wir immer noch neue Aufgaben und Bund und Länder einigen sich über unsere Köpfe hinweg und zu unseren Ungunsten auf Dinge, die sie immer wieder über beispielsweise die Umsatzsteuer kompensieren und damit auch – ungefragt – von unserem Geld. So wird mit einem völlig ungesteuerten angeblichen Tankrabatt zum wiederholten Male Geld an Mineralölkonzerne gegeben und gleichermaßen bei allen entlastet, statt solche zu entlasten, die es auch dringend nötig haben. Und das Deutschlandticket wird immer teurer, im Kreis Gütersloh drohen Buslinien eingestellt zu werden, der Unterhaltsvorschuss für Alleinerziehende wird hinterfragt, aber von unserer Umsatzsteuer wird ungefragt Mineralölkonzerngewinn gezahlt.

Diese letzte Bemerkung zum Tankrabatt ist auch wertend und sei mir zugestanden, denn ich finde **richtige Entlastungen müssten den Menschen helfen und besser gemacht sein**. Gleichermaßen will ich

darauf hinweisen, dass die Dinge, die ich hier beschreibe, von dieser letzten Meinung abgesehen einfach den **harten Fakten** entsprechen und es **eine raue Menge Stöcke zwischen die Beine der bemühten Politik und Verwaltungen in den Kommunen** sind. Den Umfragen unserer Spitzenverbände, wo das übrigens völlig einmütig und parteiübergreifend exakt so gesehen wird und den Zahlen, die uns das Land NRW schwarz auf weiß so gibt. Ein Trauerspiel und ein falsches und gefährliches noch dazu.

Die Umlagen und Transferleistungen nehmen uns die Luft zum atmen

Wenn wir darüber sprechen, warum wir in Werther so viel sparen, wie es nur geht und es trotzdem nicht reicht, müssen wir auch über Transferaufwendungen und vor allem die Kreisumlage sprechen. **Die Transferumlagen**, also das, was wir aus unserem Haushalt an andere weiterleiten, wird **2027 bei atemberaubenden 15,8 Mio. Euro liegen. Das ist mehr als die Hälfte unseres Haushaltes**. Von diesen Transferleistungen beträgt die **Kreisumlage rund 12,8 Mio. Euro**.

Ich will dem Kreis und den dortigen Kolleginnen und Kollegen ausdrücklich für ihre Arbeit und die oft sehr gute Kooperation danken. Und auch betonen, dass auch die Gelder für den LWL einen wichtigen Teil der Kreisumlage ausmachen und diese immer weiter steigen. Ich will auch weder die gute Arbeit, noch den Sparwillen des Kreises in Frage stellen. Was ich aber tun muss, ist deutlich zu sagen, dass wir bei der Frage, wo ausgebaut und wo gespart werden soll als Kommunen quasi nicht beteiligt werden und es aus Sicht von Werther dazu kommt, dass teilweise an falschen Stellen gespart wird und zudem unsere Umlage trotzdem rasant weiter steigt.

Unsere **Kreisumlage steigt zu 2027 nämlich um satte 1,3 Mio. Euro an, das sind über 11 Prozent**. Seitdem ich hier Bürgermeister sein darf ist die Kreisumlage übrigens **um sage und schreibe über 4,3 Mio. Euro angestiegen, das frisst alles auf**. Um die schiere Dramatik mal deutlich zu machen: **Was wir mehr an den Kreis abführen und weniger vom Land bekommen macht alleine über 2 Mio. Euro weniger in unserem Haushalt 2027 aus**. Zwei Millionen Euro. **Bei einem Gesamthaushalt von 30,1 Mio. Euro. Das sind 6,7 Prozent! Alle freiwilligen Leistungen im Haushalt zusammen betrugen 2026**

rund 7 Prozent. Ich kann Euch schon einmal berichten, dass wir das für 2027 sogar auf sechs Prozent runter gestrichen haben.

Also mal ganz deutlich: **Was wegfallende Landesgelder und steigende Kreisumlage zusammen alleine als Steigerung von 2026 auf 2027 ausmachen wäre, nicht einmal zu kompensieren, wenn wir alle freiwilligen Leistungen auf einmal streichen würden, inklusive Bibliothek, Freibad, Bürgerbus, alle Zuschüsse an Sportvereine und weitere Organisationen und die Streichung von eigenen kulturellen Veranstaltungen, wie Abendmarkt, Weihnachtsmarkt und Co**. Keine Sorge, das wollen und werden wir alle – Rat und Verwaltung – nie tun und es macht auch für unsere Stadt überhaupt keinen Sinn. Aber so wird die Dimension der aktuellen Finanzlage deutlich und dass diese nur von außen auferlegt wird.

Wir haben im letzten Jahr als Verwaltung für den Haushalt 2026 mit Eurer dankenswerten Rückendeckung 636.500 Euro eingespart und das ging bereits auf Kosten von Straßenunterhaltung, Gebäudeunterhaltung und Co. Liebe Ratsmitglieder, ihr merkt hoffentlich meine und unsere Verzweiflung, wenn wir das vortragen. Deshalb bitte ich Euch heute auch um die intensive Auseinandersetzung mit und letztlich die Zustimmung zum Haushalt. Wenn vom einen auf das andere Jahr über 2 Mio. Euro – und da habe ich ja nur die größten Posten genannt – rein durch externe Faktoren fehlen, da kannst du mit guten Einnahmen und Sparen beim besten Willen nicht auf Dauer gegen ankommen.

Und an dieser Stelle muss ich auch noch sagen: **Wir finden richtig, dass der Kreis spart und wir sind gerne bereit Vorschläge mit zu beraten. Was wir aber ablehnen ist bei den vorsorgenden Maßnahmen, die vor allem dem nördlichen Kreisgebiet wichtig sind und helfen, zu sparen**. Das ist kurzsichtig und wird ein Vielfaches in der Nachsorge kosten und Menschen und Biografien von jungen Menschen zum Nachteil gereichen. Es ist falsch das Spielmobil seitens des Kreises nicht zu unterstützen, es ist falsch die Spielgruppen durch Finanzentzug zu schließen, es ist falsch die letzte Buslinie zu kürzen und es ist mal mindestens frustrierend, wenn etliche Straßen, wie die Haller Straße in Werther, über Monate und Jahre auf Verbesserungen warten müssen, weil die zuständigen Stellen im Kreis zwar wacker ihr Bestes tun, aber völlig unterbesetzt sind und Straßen.NRW sich nicht bewegt.

Und in dieser Runde muss ich auch deutlich sagen: Da die Stadt Werther an der Kreisumlage rund 3 Prozent übernimmt, kann es uns - wenn die Maßnahmen aus der solidarisch getragenen Kreisumlage rausfliegen, die dem nördlichen Kreisgebiet helfen, und die drin bleiben, von denen wir in unseren Kommunen teilweise nicht einmal partizipieren und profitieren – nicht gelingen alle Aufgaben, die der Kreis kürzt, selbst weiter zu finanzieren. Dafür fehlt uns schlicht das Geld und zwar gleich pro Projekt im fünf- bis sechsstelligen Bereich. Wir tun gerade alles um andere Mittel und andere Lösungen zu finden, aber es ist sehr schwer.

Unser außergewöhnlicher Erfolg der letzten Jahre rettet uns nun

All das bringt mich dazu: Es rettet uns kein höheres Wesen, das müssen wir schon selber tun. Und das haben wir stets getan in den letzten Jahren. **Dafür danke ich der gesamten Stadtgesellschaft, den Vereinen, Organisationen, der Freiwilligen Feuerwehr, den Kirchen, allen Menschen in Werther, aber bezüglich der politischen Entscheidungen besonders auch Rat und Verwaltung. Gemeinsam haben wir unsere Stadt gestaltet, verbessert und einen Zusammenhalt erreicht, der in dieser wilden Welt dringend notwendig ist und seinesgleichen sucht**.

Und auch in Bezug auf unsere Zahlen: **Neun der letzten zehn Jahre haben wir positiv abgeschlossen und der Ausgleichsrücklage zugeführt. Zuletzt 1,1 Mio. Euro für das letzte Jahr**. Das alles trotz schlechter werdender Finanzausstattung seitens Land und Bund, trotz ständig steigender Kreisumlage, trotz Coronakrise und Ukrainekrieg, trotz Geflüchtetensituation und Krisenprävention. Kaum einer Kommune ist das gelungen und es ist der jahrelangen Ausgabedisziplin von Kämmerei, Verwaltung und dem gesamten Stadtrat zu verdanken.

Zu verdanken ist es auch der Entwicklung von Einkommens- und Gewerbesteuer. **Hier danke ich den Menschen in Werther und den hiesigen Selbstständigen und Unternehmen**. Wir als Verwaltung haben zudem in den vergangenen Jahren hinter den Kulissen passgenau und sehr erfolgreich dafür gesorgt, dass sich Unternehmen so entwickeln konnten, dass sie möglichst robust wachsen und so letztlich auch mehr attraktive Arbeitsplätze schaffen und zunehmend Gewerbesteuer zahlen konnten.

Das zahlt sich aus für die ganze Stadtgesellschaft. **Die Einkommenssteuer stieg in den letzten fünf abgeschlossenen Jahren, also zwischen 2020 und 2025 um satte 24,8 Prozent von rund 6 Mio. Euro auf 7,56 Mio. Euro. Die Gewerbesteuer toppt das noch, sie stieg von knapp 6 Mio. Euro auf weit über 9 Mio. Euro. Insgesamt ein Zuwachs von wunderbaren 56,22 Prozent. Mit all dem verbessert sich nicht nur Werther intern, sondern auch im Vergleich zu anderen Kommunen, wo teilweise die Steuereinnahmen merklich sinken**. Übrigens am Ende auch ein Grund, warum beispielsweise die Kreisumlage so deutlich steigt.

Dann sind da noch die **Fördermittel**. Natürlich hätten wir lieber feste Budgets, damit wir gescheit und kontinuierlich planen können. Durch den Weitblick des Wertherplans, durch die Weitung des Blicks auf viele Förderprogramme und durch die feste Überzeugung, dass intensive Investitionen unsere Stadt lebenswerther und resilienter machen und zudem dies alles unter dem Strich Kosten spart, haben wir sinnvolle Fördergelder in Millionenhöhe eingeworben. **Die Summen sind historisch und mehr als alles, was wir jemals hatten**, es ist aber auch unbedingt notwendig, damit wir keine Kredite aufnehmen müssen.

So haben wir zwischen 2015 und 2025 und auch über die Jahre anwachsend insgesamt 34,3 Mio. Euro an Fördermitteln erhalten. Bei den Fördermitteln auf expliziten Antrag, also beispielsweise Antragsverfahren wie jüngst das Freibad, liegen wir dabei in den letzten Jahren immer **deutlich über einer Million Euro jährlich**. Die TOP 4 der Fördermittelzuschläge in der Geschichte der Stadt Werther liegen alle in den aktuellen und kurz zurückliegenden Jahren. **Alleine für das Schwarzbachprojekt und das Freibad erhalten wir die große und dringend nötige Rekordsumme von 6,7 Mio. Euro**.

Und das ist alles noch nicht mit in die Zahl oben eingerechnet, die großen Fördermitteltöpfe kommen erst noch, wir landen also bei weit über 40 Mio. Euro. Und ich sage zwei Dinge deutlich und stehe dazu: Wir brauchen dieses Geld dringend, weil wir das Freibad zukunftsfähig machen wollen und es sonst hätten schließen müssen. Weil wir Hochwasserschutz, Stadtentwicklung, Aufenthaltsqualität und Artenvielfalt brauchen und wollen und weil wir keine Kredite dafür aufnehmen wollen. Und das zweite ist: Es ist eine tolle Leistung der Verwaltung und ich bin froh, dass wir das hinbekommen haben. **Denn in**

all diesen Förderprogrammen sind wir die kleinste Kommune, die einen Zuschlag bekommt, es ist also wirklich außergewöhnlich. Aber es ist vor allem eine Leistung von uns allen hier im Rat der Stadt Werther mit der Verwaltung. Die Geschlossenheit war und ist ein wichtiges Signal, auch für die Fördermittelgeber. Das könnt ihr Euch, das können wir uns alle gemeinsam auf die Fahne schreiben: gemeinsam sind wir stark für Werther und dafür **danke ich Euch allen**!

Die Verwaltung verhindert durch ihre Sparleistung Steuererhöhungen

Wo ich auch darum bitte, dass wir das gemeinsam hinbekommen, ist den von der Verwaltung vorgeschlagenen Sparkurs im Haushalt zu beschließen und so zu gehen.

Was dafür klar sein muss: Wir müssen aufgrund der Regelungen des Landes in unserem Haushalt nach laufendem Geschäft und nach investiven Maßnahmen unterscheiden. Was für alle Kommunen und uns auch herausfordernd ist und wo wir strukturell durch das Land unterfinanziert sind, sind eben diese laufenden Aufwendungen. Um die dreht sich bei unseren Haushaltsberatungen auch immer alles, weil davon abhängig ist, was wir der Ausgleichsrücklage zuführen können oder entnehmen müssen und ob wir drohen in eine Haushaltssicherung zu rutschen.

Aber man muss es deutlich auseinander halten: **Es geht und es muss aus unserer Sicht auch sein, dass wir investieren, dass wir Werther nach vorne entwickeln und lebenswerther machen und gleichzeitig trotzdem sparen bei den laufenden Aufwendungen. Das ist kein Widerspruch, das ist die richtige und notwendige Lösung**. Und so kommt es, dass wir eine Maßnahme, wie das Freibad mit über 8 Mio. Euro anstoßen und alle gemeinsam vertreten und gleichzeitig im laufenden Geschäft über einige tausende oder sogar hunderte Euro sprechen und diskutieren.

Bei den Investitionen ist vor allem spannend, ob sie aufkommensneutral finanziert werden können oder sogar Unterhaltungskosten gespart werden können, beispielsweise ein neues Schwimmbad Geld im laufenden Geschäft sparen kann, weil weniger Energie benötigt oder weniger Ausbesserungsmaßnahmen notwendig werden. Dann entlastet das

unseren Haushalt sogar. Andersrum bedeuten Abschreibungen von Investitionen am Ende Mehrbelastungen für unsere laufenden Aufwendungen und damit den Gesamthaushalt. **Deshalb ist es so wichtig, dass wir das Schwimmbad aus Fördergeldern und den Millionen aus dem Sondervermögen Infrastruktur des Bundes finanzieren können, was nun glücklicherweise gelingen kann**. So sparen wir einen größeren Kredit.

Die Verwaltung hat in den letzten Jahren einen Sparkurs vor- und eingeschlagen und die meisten von Euch haben ihn dankenswerterweise mitgetragen. Darum bitte ich Euch für den 2027er Haushalt in besonderer Weise, weil es wirklich ans Eingemachte geht. Dafür hilft ein Vergleich: Für den Haushalt 2026 haben wir bereits dank Rainer Demoliner, seinem Team und aber ausdrücklich allen Produktverantwortlichen eine Kraftleistung vollbracht und **für den Haushalt 2026 rund 630.000 Euro eingespart**. Zur Erinnerung: Auch 2025 hatten wir bereits einschneidende Sparmaßnahmen vorgeschlagen. Und für die mittelfristige Finanzplanung 2026 auch. So summierte sich das, was wir im letzten Haushalt für Einsparungen für die Jahre 2026 bis 2029 vorgeschlagen hatten auf beachtliche gut 2 Mio. Euro.

Aber haltet Euch jetzt bitte fest, **für 2027 sind wir wirklich in jeden Titel gekrochen, haben lange und intensiv beraten und jeden Cent umgedreht. Wir erreichen so für 2027 Einsparungen in Höhe von 1.216.100 Euro. Für die mittelfristige Finanzplanung schlagen wir sogar Einsparungen von 4.435.100 Euro vor. Auch das ist Rekord**.

Und es ist dringend notwendig, denn ich sage Euch und allen Menschen in Werther heute: **Damit haben wir genau das getan, was richtig ist. Wir sparen überall, wo es nur geht und damit verhindern wir ganz konkret eine Anhebung der Grundsteuer B über den fiktiven Hebesatz des Landes hinaus. Wir ersparen den Menschen in Werther damit also eine Steuererhöhung und dafür danke ich den Kolleginnen und Kollegen herzlich**!

Ich sage aber auch: Wir können nicht mehr tun, wir können auch nicht auf Dauer alles einsparen, sonst wird irgendwann unsere Stadt in Mitleidenschaft gezogen, bei den Straßen, den Gebäuden, den kulturellen Veranstaltungen und vielem mehr. Wenn also andere Ebenen nicht mehr sparen, wenn Bund und vor allem Land nicht schleunigst die Finanzierung

der Kommunen nachhaltig und dauerhaft verbessern, dann werden wir in den nächsten Jahren Steuern erhöhen müssen und vermutlich trotzdem in die Haushaltssicherung rutschen. Und all das, obwohl Rat und Verwaltung alles tun, um das zu verhindern. In Werther wird gekämpft und angepackt, in Düsseldorf werden lediglich Haltungsnoten verteilt.

Viel erreicht und viel vor – die Rekordinvestitionen gehen weiter

Wir haben gemeinsam die **Wasserversorgung** der Stadt Werther neu aufgestellt, sind da inzwischen kreisweit gut dabei und angesehen. Wir haben die komplette **Abwasserentsorgung** neu aufgestellt und haben die europaweit modernste Zentralkläranlage dieser Größe. Wir haben dadurch zwar ein hohes Preisniveau bei den Gebühren, aber wir haben alle großen Investitionsmaßnahmen getätigt und dadurch ist das planbar und überschaubar und ich prognostiziere viele Kommunen auch in unserem Umland haben diese Investitionen erst noch vor sich und das bei stark steigenden Baukosten. Die werden in absehbarer Zeit gebührentechnisch an uns vorbei ziehen, wenn sich bei uns die Spitzen schon wieder abflachen. Kurzum: Wir haben gemeinsam mit Weitsicht und mit einem wunderbar einigen Betriebsausschuss alles getan, was getan werden muss und kann, für eine moderne und zukunftsfähige Wasser- und Abwasserversorgung. **Diese Schritte gehen wir weiter, indem wir kontinuierlich die alten Gussleitungen, beispielsweise an der Wilhelmstraße und anderen Orten durch neue Wasserleitungen ersetzen. Zudem werden wir die Regenwasserreinigung weiter verbessern**.

Wir haben mit **Feuerwehrhaus, Ausrüstung und Fahrzeugen** in die Freiwillige Feuerwehr unserer Stadt investiert und werden dies weiter tun. Im nächsten Jahr kommt ein neues Fahrzeug und ich bin jedes Mal, wenn für unsere Feuerwehrleute ein Einsatz beginnt, wieder froh, dass wir gemeinsam die Sicherheit für diejenigen finanzieren, die unsere Sicherheit sicherstellen wollen. So funktioniert Solidarität.

Wir haben die Außenanlagen der Schulen hergerichtet, die Grundschule digitalisiert, die OGS-Räume ausgebaut. Wir haben weiterhin eine KiTa- und OGS-Garantie, haben neue Spielplätze geschaffen und die Kinder dabei beteiligt, wir haben das tolle Familienzentrum, das Jugendzentrum, die Streetworker, das

Spielmobil, die Geflüchtetenarbeit und die Unterstützung der Vereine und Organisationen.

Wir haben den **Weihnachtsmarkt, den Abendmarkt, den Ehrenamtsabend**, viele weitere Maßnahmen zur Stärkung des Ehrenamtes und zahlreiche Veranstaltungen und Orte der Begegnung.

Wir haben **Straßen** grundlegend erneuert und machen damit weiter, beispielsweise wird die Hermann-Potthoff-Straße erneuert. Die Modernisierung der **barrierefreien Bushaltestellen** schreitet voran. Wir haben den **Lückenschluss beim Fahrradweg** von Häger nach Schröttinghausen geschafft und **weitere Maßnahmen für sicheren Fahrradverkehr und eine barriereärmere Innenstadt** ergriffen und weitere Maßnahmen sind geplant. Die Straßenunterhaltung geht weiter, sie steht aber auf einem niedrigen Niveau, was wir uns dauerhaft so nicht weiter leisten wollen.

Wir betreiben intensiven **Umwelt- und Klimaschutz**, pflanzen **Bäume** an, sorgen am **Schwarzbach** dafür, dass wir keine nassen Füße bekommen oder schlimmeres, stärken Aufenthaltsqualität, Artenvielfalt und vieles mehr. Das **Klimaschutzprogramm** wird weitergeführt, neue **Ladesäulen** werden im Stadtgebiet gebaut, die **LED-Umrüstung** der Straßenbeleuchtung schreitet voran, wir haben **städtische Dächer mit PV** ausgerüstet, die **Wärmeplanung** wird fortgesetzt und die **Starkregenvorsorge wird mit Sensorik** noch gestärkt. Überall an der Mühlenwiese wurde zudem **zusätzliche Retentionsfläche** geschaffen.

Wir haben ein **neues Baugebiet** erschlossen und belegt, haben in den letzten Jahren **mehrere 100 Wohneinheiten** in der Stadt neu hinzu bekommen. Ein Ausbau, der deutlich stärker ist als in den davorliegenden Jahren und Jahrzehnten. Und da stoppen wir nicht, es geht weiter mit weiterer **Nachverdichtung, mit dem Bauturbo, mit Verkehrsgutachten und der städtebaulichen Rahmenplanung, der Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes** und weiteren Maßnahmen. Zudem werden wir unser möglichstes tun, den weniger werdenden Brachen in unserer Stadt weiter neue Perspektiven zu schaffen, die Eigentümer müssen sich aber ihrer Verantwortung bewusst sein.

Wir haben durch geschicktes Management die **Unternehmen in Werther punktgenau unterstützt und gestärkt**, was zu einer

steigenden und stabilen Gewerbesteuer geführt hat. Diesen Kurs werden wir fortsetzen und **weitere Grundstücke in die Nutzung führen und revitalisieren**, sowie an der Erschließung und Bereitstellung der **Rodderheide II** weiter arbeiten. Wir haben die **Wertherkarte** eingeführt, die Innenstadt und den Alten Markt verschönert und unterstützen in **vielfältigen Dingen die Geschäftsleute, Werbegemeinschaft und Innenstadt**.

Wir haben das Geld eingeworben, damit wir unser **Freibad** nicht schließen müssen, sondern es grundständig sanieren und attraktiv und zukunftsfähig für alle Altersgruppen aufstellen.

Ein **Pumptrack und eine Calisthenics-Anlage** sollen entstehen, dies hat der Rat so beschlossen. Die **Sportförderung** wird intensiviert werden.

Die Verkabelung im Rathaus wird krisensicher aufgestellt, der **Schutz vor Krisen** in der ganzen Stadt weiter gestärkt.

Gemeinsam ist unser großer Vorteil

Also: Wir sparen, wo wir nur können. Wir investieren in die Zukunft von Werther, um es hier für alle Menschen noch lebenswerther zu machen. Das ist kein Widerspruch, das ist ein notwendiger und logischer Zweiklang und die Grundlage des Wertherplans. Dessen tragende Säulen sind seit jeher solides Haushalten, Zukunftsinvestitionen und zudem Zusammenhalt. **Gemeinsam als Stadtgesellschaft, das ist unser Geheimnis, das ist unser Erfolg und das ist unsere Stärke**. Das ist das wichtigste überhaupt in diesen Zeiten und es hilft dabei Geld einzuwerben, die Stadt gut zu entwickeln und aber vor allem auch bei uns allen gemeinsam für das Gefühl und Wohlbefinden. **Was haben wir doch für ein Glück in Frieden, Freiheit und Demokratie am schönen Teuto im tollen Werther zu leben und das sollten wir uns bewahren und gemeinsam weiter entwickeln und genießen. Ich danke daher der gesamten Stadtgesellschaft und bitte Euch liebe Kolleginnen und Kollegen im Rat, lasst uns für das Jahr 2027 gemeinsam mit diesem Haushalt und den Wirtschaftsplänen eine wichtige Arbeitsgrundlage schaffen**.

Vielen Dank!